



Rat der  
Eidgenössischen  
Technischen  
Hochschulen  
ETH-Rat

Präsident

Conseil des  
écoles  
polytechniques  
fédérales  
CEPF

Président

Consiglio  
dei  
politecnici  
federali  
CPF

Presidente

Cussegl da las  
scolas  
politecnicas  
federalas  
CSPF

President

Board of the  
Swiss Federal  
Institutes of  
Technology  
ETH Board

President

An den Bundesrat

per E-Mail an: [Konsultationen.InstA@eda.admin.ch](mailto:Konsultationen.InstA@eda.admin.ch)

Zürich und Bern, 27. März 2019

**Konsultation zum Entwurf des institutionellen Abkommens zwischen der Schweiz und der Europäischen Union: Stellungnahme ETH-Rat**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident  
Sehr geehrte Damen und Herren Bundesrätinnen und Bundesräte

Vielen Dank für den wertvollen Austausch vom 22. Februar und die Möglichkeit zur Stellungnahme. Untenstehend finden Sie die Stellungnahme des ETH-Rats zum Entwurf des institutionellen Abkommens zwischen der Schweiz und der Europäischen Union.

Mit bestem Dank für deren Kenntnisnahme verbleibe ich

mit freundlichen Grüssen

Dr. iur. Fritz Schiesser



Rat der  
Eidgenössischen  
Technischen  
Hochschulen  
ETH-Rat

Conseil des  
écoles  
polytechniques  
fédérales  
CEPF

Consiglio  
dei  
politecnici  
federali  
CPF

Cussegl da las  
scolas  
politecnicas  
federalas  
CSPF

Board of the  
Swiss Federal  
Institutes of  
Technology  
ETH Board

## **ETH-Rat für ein Rahmenabkommen mit der EU**

**Der ETH-Rat setzt sich für ein Rahmenabkommen zwischen der Schweiz und der EU ein. Er bestärkt den Bundesrat darin, eine Lösung mit der EU zu finden, die im Parlament und in der Bevölkerung mehrheitsfähig ist.**

Die bilateralen Verträge mit der EU sind für den ETH-Rat von höchster Bedeutung. Sie bilden die Grundlage für den Zugang zu den europäischen Forschungsrahmenprogrammen (EU-FRP) sowie dank der Personenfreizügigkeit auch zum europäischen Talentpool. So stammt beispielsweise mehr als die Hälfte der Professorinnen und Professoren des ETH-Bereichs aus der EU, beim wissenschaftlichen Personal ist es knapp die Hälfte.

### **ETH-Bereich besonders stark betroffen**

Der ETH-Bereich wäre von einem Ausschluss der Schweiz von den EU-FRP besonders stark betroffen. So gewann er beispielsweise 2007–2016 etwas mehr als die Hälfte aller Stipendien des Europäischen Forschungsrats (ERC-Grants), die an Schweizer Institutionen gingen. 2018 gewannen die Institutionen des ETH-Bereichs 40 ERC-Grants.

Die EU-FRP sind für den ETH-Bereich die zweitwichtigste Quelle von Forschungsgeldern. 2018 warb er über 140 Mio. CHF ein. Die finanziellen Folgen eines Ausschlusses wären erheblich. Aber noch gravierender wären die Folgen für die Attraktivität und die Reputation des Forschungsstandorts Schweiz. Die fehlenden Mittel kann der Bund allenfalls kompensieren, aber nicht das fehlende knowhow, das internationale Netzwerk und den Wettbewerb mit den besten der Welt. Für den ETH-Rat ist deshalb klar: die Schweiz muss ab 2021 vollumfänglich am 9. EU-FRP «Horizon Europe» teilnehmen können.

### **EU-FRP auch für die Schweizer KMU und Industrie wichtig**

Auch die private Forschung profitiert von den EU-FRP. Jeder fünfte Franken, der von der Schweiz eingeworben wird, geht an Schweizer KMU und Industrie. Jedes dritte Projekt, an dem die Schweiz beteiligt war, führte zu einer Zusammenarbeit zwischen öffentlicher und privater Forschung in der Schweiz. Durch die EU-FRP erhalten unsere Forschenden und Firmen Zugang zum neuesten Forschungsstand. Ohne sie kann die Schweiz ihre Spitzenposition nicht halten.

### **Es gibt keine Alternative zu einem Rahmenabkommen mit der EU**

Ein Rahmenabkommen würde es ermöglichen, die Beziehungen der Schweiz zur EU auf eine stabile rechtliche Basis zu stellen. Dies ist auch im Interesse des ETH-Rats. Die Institutionen des ETH-Bereichs sind auf geregelte Beziehungen der Schweiz mit der EU angewiesen. Unsicherheit ist Gift für den Forschungsstandort Schweiz. Dies haben die Erfahrungen nach der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative gezeigt.

Der ETH-Rat bestärkt den Bundesrat, mit der EU eine Lösung zu finden, die im Parlament und in einer allfälligen Volksabstimmung mehrheitsfähig ist. Aus Sicht des ETH-Rats gibt es keine Alternative zu einem Rahmenabkommen mit der EU.